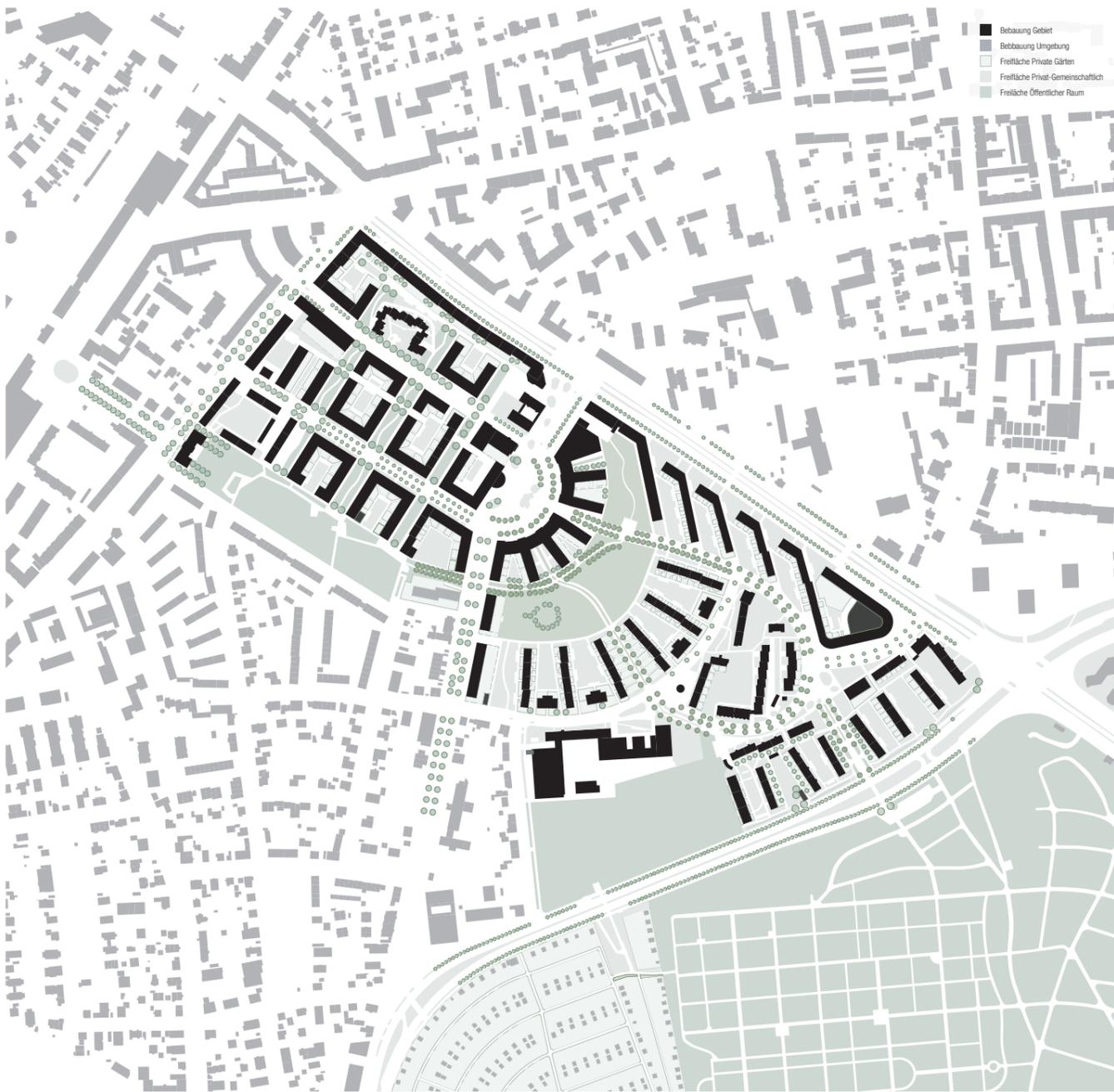




Hugo-Troende-Platz



Schwarz- und Grünplan M 1:2500

Zuhause in Moosach
 Zusammenhalt braucht Räume: Moosach soll mit neuem Leben erfüllt werden. Der Wandel in der Wahrnehmung des traditionsreichen Münchner Stadtviertels drückt sich auf allen Ebenen des öffentlichen und privaten Lebens aus, dem Stadtraum, dem Grün, dem Umgang mit den Ressourcen und dem Verkehr. Ein Netz differenziert gestaltet, gemeinschaftlich nutzbarer Grünräume, ein neues Zentrum mit Stadtplatz an der Nanga-Parbat-Wiese, eine aus der Fächerstruktur weiterentwickelte Bebauung mit behutsam sanierten und mit neuen Häusern sowie ein maßgeschneidertes Mobilitätskonzept sorgen für ein neues Gefühl der Zusammengehörigkeit. Letztlich ist das Miteinander, die Verbundenheit, im besten Fall das Zusammenwachsen der bestehenden Siedlung mit allen ihren anstößigen und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern, jung wie alt, zu einem gemeinsamen Quartier, zu einem Zuhause in Moosach.

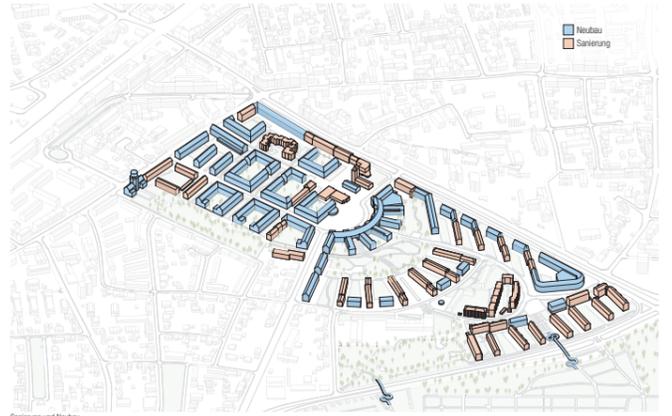
Grüne Modellstadt Moosach
 Die Grundstruktur des städtebaulichen Entwurfs von Emil Freymuth bleibt unverändert. Sanierung, Nachverdichtung und Neubau entwickeln das zentrale Motiv fächerförmiger Zellenbauten und organisch geschwungener Straßenführungen weiter. Ziel ist, den durchgrünen Charakter trotz dichterer Bebauung beizubehalten, jedoch besser zu fassen und für die Bewohner nutzbar zu machen. Erdgeschossige Wohnungen erhalten direkte Zugänge in den Hof über vorgelegte Terrassen. An der Dachauer Straße werden die Zellen lärmabschirmend eingefasst. Lärmschutzwände entlang des Wintrichs mindern eine zu große Schallbelastung der Höfe und dienen gleichermaßen der solaren Energiegewinnung. Die städtebauliche Struktur bildet weiterhin fließende Grünräume. Der zentrale Hugo-Troende-Platz und der Wasserturm setzen an markanten Punkten neue räumliche Akzente. Die heute nur lose verbundenen Grünräume Karl-Lipp-Park, Nanga-Parbat-Wiese und Amphionpark werden durch ein Netz gut ausgebauter Fuß- und Radwege miteinander verbunden.

Vom Bahnhof Moosach aus gut sichtbar markiert der neue Wasserturm an der Baubergerstraße den Eingang ins Quartier über den Karl-Lipp-Park. Breite von Gemeinschaftsgärten gesäumte Grünachsen führen nach Norden in die verdichteten Wohngebiete an der Karlinger und Bauberger Straße. Nach Osten öffnet sich der Weg zum neuen Hugo-Troende-Platz mit Wochenmarkt, Geschäften, Kindertagesstätten, der Stadtbibliothek, Cafés und Gaststätten. Durchgänge in der ringförmigen, den Platz nach Südosten einfassende Bebauung führen weiter über die Nanga-Parbat-Wiese zur Grundschule am Amphionpark und von dort über eine neue Fußgängerbrücke über den Wintrich zum Westfriedhof.

Zu den öffentlich, miteinander vernetzten Freiräumen bilden die ruhigen, grünen Wohnhöfe den Gegenpart. Neu gepflanzte heimische Bäume verhelfen den luftigen Höfen zu einem angenehmen Klima und jeweils eigenem Charakter. Die Höfe werden als private Erholungs- und Aufenthaltsbereich ausschließlich für die Bewohner gestaltet.

Sie sind gegenüber den Straßen leicht erhöht, teilweise auch unterbaut mit Tiefgaragen. Durchsichtige Zäume mit Türen lassen den Einblick in die Gartenhöfe zu und bieten gleichzeitig eine klare Grenze zwischen öffentlicher und privater Nutzung. Eine bunte Mischung aus Wäld- und Wiesenflora begrenzen den privaten Bereich vor den Erdgeschosswohnungen. Spielplätze und Stäbchen im Hof können in Wegaufwehungen oder unter Baumgruppen integriert. Eine Auswahl von sonnigen wie schattigen Aufenthaltsbereichen wird geboten. Das Licht im Jahres- und Tagesablauf ist bestimmend für die gefühlte Atmosphäre auf dem Platz und in den Gassen. Den Erdgeschosswohnungen werden eingetragene Terrassen/Vorgärten zugeordnet.

Moosach, ein Stadtteil der kurzen Wege
 Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Bildung und Erholung sind auf kurzen Wegen erreichbar, das macht ein lebendiges Stadtquartier aus. Damit Moosach sich dahin entwickelt, ist schon das einzelne Wohnhaus für Nutzungsmischungen konzipiert mit vielfältigen Wohnungstypen und nutzungsöffnen Erdgeschossen.



Sanierung und Neubau



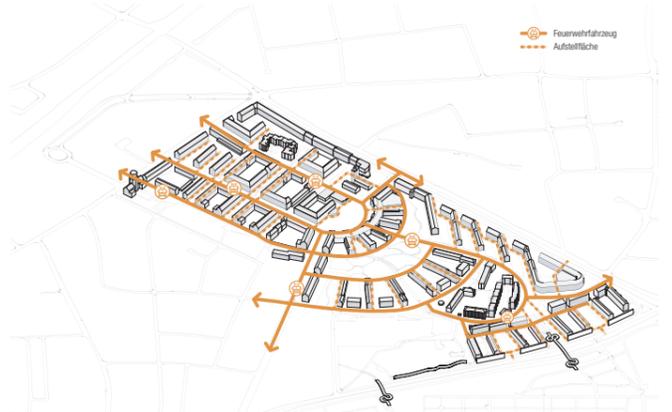
Öffentliche Nutzungen



Nutzungen im öffentlichen Raum



Frischluftschneisen und Lärmschutzmaßnahmen

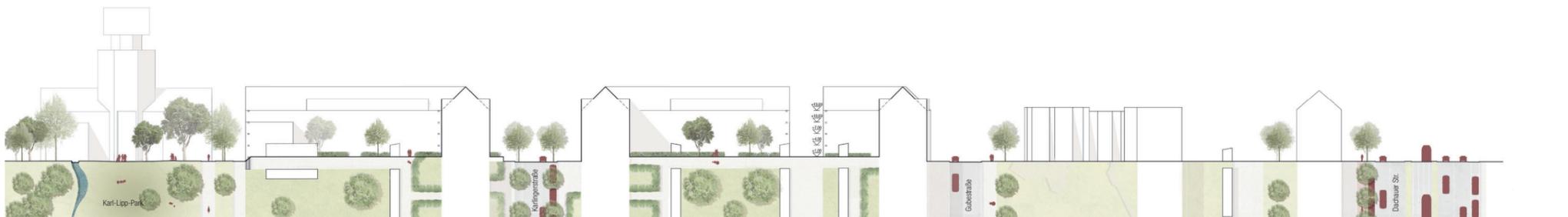


Feuerwehr

Im Erdgeschoss kann etwas anderes stattfinden als in den Obergeschossen, mindestens aber im Block oder in den benachbarten Blöcken des Quartiers ist alles möglich, was ein Stadtquartier braucht, wenn es mehr sein will als eine Siedlung. Das heißt: Es ist dabei nicht heute schon alles minutiös multifunktional durchgeplant – Nutzungsmischung und Nutzungsänderung sind langfristig möglich. Die uneingeschränkt barrierefreien Wohnungen haben Räume, die groß genug sind, sich wechselnden Wohnbedürfnissen anzupassen. Es gibt keine Verfestigung nach Nutzergruppen, sondern normale Stadthäuser, in denen es ein breites Angebot an Wohnungstypen gibt bei Gebäudelängen zwischen 12 und 15 Metern. Die Geschichtsfähigkeit der Stadt, die Aneignung durch ihre Bewohner ist dort gegeben, wo dauerhafte Konstruktionen und alterungsfähige Materialien eine langfristige Haltbarkeit ermöglichen. Nur massiv gemauerte Wände, die auch im Umbau anschlussfähig sind, sind die langfristig nachhaltig und ökologisch sinnvoll.

Mikroklima und Niederschlagsbewirtschaftung
 Der städtebauliche Entwurf sichert durch die Ausformung und die Anordnung der Baukörper, insbesondere durch Nachverdichtung und kompakte Bauweise gebäudeseitig den energetisch optimierten Betrieb. Die begrünten Höfe in Verbindung mit einer wasserspeichernden Retentionsschicht sorgen für ein angenehmes Mikroklima und senken die Temperatur in heißen Sommermonaten. Zusammen mit den großkronigen Laubbäumen entsteht ein effektiver Temperatursenkungseffekt und die Bindung von CO2. Anfallendes Oberflächenwasser versickert in den erdeverbundenen Vorgärten. Dachflächenwasser wird in Retentionsschichten zurückgehalten und steht pflanzenwirksam zur Verfügung. Die Nutzung von Grauwasser im Gebäude ist ein zentraler Bestandteil des Entwurfs.

Wasser-Sensitive Stadtgestaltung in Moosach
 Das Quartier besitzt ein bisher in Europa einzigartiges Wasserkonzept, welches neben dem Trinkwasser aus der städtischen Versorgung auch Grauwasser und Regenwasser als wertvolle Ressource betrachtet.



Schnitt mit Akzent Karl-Lipp-Park - Dachauer Str. M 1:500